



Der grosse Wandteppich im Chor der reformierten Kirche Buchs

Der Wandbehang wurde 1951 von Ernst Keller gestaltet und von Elsi Giauque umgesetzt. Wer die Kirche betritt, wird sogleich von seiner Wirkung erfasst. Wie bei einem guten Werbeplakat hat man die Botschaft schon aufgenommen: „*Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid Brüder*“, ein Satz aus dem Matthäus-Evangelium (23,8). Unterstrichen durch das Christusmonogramm mit den griechischen Buchstaben X (Chi) und P (Rho). Dieses steht zwischen dem Alpha und dem Omega, dem ersten und dem letzten Buchstaben des griechischen Alphabets. Es soll gelten: Vom Anfang bis zum Ende.

Sind Sie von der Wucht des Wandteppichs überrascht? Und wieso gerade dieser Spruch?

Die Schriftkunst entwickelte sich besonders in reformierten Gegenden. Dies hatte theologische Gründe. Die Reformation berief sich auf die Heilige Schrift und verbot bildliche Darstellungen. So wurde die Kalligrafie zu einem besonderen Ausdruck reformierter Volksfrömmigkeit. Wandinschriften haben in reformierten Kirchen eine lange Tradition.

Die Schrift wurde auch in der Plakatkunst wichtig, nachdem die Grafiker die Maler als Plakatemacher verdrängt hatten. Ernst Keller, der Begründer der ersten Fachklasse für Grafiker an der Kunstgewerbeschule Zürich, war dem Schriftplakat sehr zugetan. In dieser Zeit leiteten Sophie Taeuber-Arp und später ihre Schülerin Elsi Giauque die Textilklassse. So traf sich ein Pionier der Grafik mit Pionierinnen der modernen Textilkunst.

Mit dem Bibelspruch wird gerne die Hierarchie kritisiert. Er spielte auch eine Rolle für die Bekennende Kirche, der Oppositionsbewegung evangelischer Christen während dem Nationalsozialismus. Das zentrale Dokument, die „Barmer Theologische Erklärung“, wurde wesentlich vom Schweizer Theologen Karl Barth ausgearbeitet. Die Thesen beginnen mit Zitaten aus dem Neuen Testament. Der Kirchenhistoriker Joachim Mehlhausen schreibt: „*Die Bibeltexte wirken auf die Betroffenen und qualifizieren deren Situation so, dass daraufhin die Wahrheit zu sagen möglich und notwendig wird. Dieser besondere Schriftgebrauch ... wurde ermöglicht, weil Karl Barth ... seine grundsätzliche Gegnerschaft ... konsequent von dem einen christologischen Zentralsatz aus entwickelt und konkretisiert hatte: Einer ist euer Meister.*“

Ernst Keller (1891–1968) ist in Buchs aufgewachsen. Der Pionier im Bereich der visuellen Gestaltung wird international als „father of Swiss graphic design“ bezeichnet. Er begann als Lithografenzeichner in Aarau und war von 1918 bis 1956 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Die Textilgestalterin Elsi Giauque (1900–1989) war in den 60er Jahren anerkannte Pionierin der freien textilen Kunst.

Aus dem Matthäus-Evangelium (23, 1-12)
der Bibel in der Übersetzung der Guten Nachricht

Darauf wandte sich Jesus an die Menschenmenge und an seine Jünger und sagte: „Die Gesetzeslehrer und die Pharisäer sind die berufenen Ausleger des Gesetzes, das Mose euch gegeben hat. Ihr müsst ihnen also gehorchen und tun, was sie sagen. Aber nach ihrem Verhalten dürft ihr euch nicht richten; denn sie selber tun gar nicht, was sie lehren. Sie schnüren schwere, kaum tragbare Lasten zusammen und laden sie den Menschen auf die Schultern, aber sie selbst machen keinen Finger krumm, um sie zu tragen. Alles, was sie tun, tun sie nur, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie tragen auffällig breite Gebetsriemen und besonders lange Quasten an ihren Kleidern. Bei Festmählern sitzen sie auf den Ehrenplätzen und beim Gottesdienst in der vordersten Reihe. Sie haben es gern, wenn die Leute sie auf der Strasse respektvoll grüssen und sie als 'ehrwürdiger Lehrer' anreden. Aber ihr sollt euch nicht 'ehrwürdiger Lehrer' nennen lassen; denn ihr seid untereinander alle Brüder und Schwestern, und nur einer ist euer Lehrer. Auch sollt ihr hier auf der Erde keinen von euch 'Vater' nennen; denn nur einer ist euer Vater: der im Himmel. Ihr sollt euch auch nicht 'Lehrmeister' nennen lassen, denn auch Lehrmeister ist bei euch nur einer: Christus, der versprochene Retter. Wer unter euch am grössten ist, soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst gross macht, wird von Gott gedemütigt, und wer sich selbst gering achtet, wird von ihm zu Ehren gebracht.“

Aus der Offenbarung (22, 13)
der Bibel in der Übersetzung der Guten Nachricht

Jesus spricht:
„Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“